



Jahresbericht 2024



*Elritzen (Phoxinus phoxinus)
in den Belper Giessen (Schweiz)
© Michel Roggo*

Ein Blick unter die Oberfläche – mit Michel Roggo

Für unseren diesjährigen Jahresbericht haben wir acht beeindruckende Unterwasseraufnahmen von einheimischen Fischen in ihrem natürlichen Lebensraum gewählt – alle aus Schweizer Gewässern. Damit möchten wir unsere Schweizer Wurzeln betonen und zugleich die stille Schönheit und Verletzlichkeit der Unterwasserwelt sichtbar machen.

Die Bilder stammen vom international renommierten Schweizer Fotografen Michel Roggo, der seit Jahrzehnten faszinierende Unterwasserwelten dokumentiert. Mit viel Geduld, technischem Know-how und künstlerischem Gespür gelingt es ihm, Fische und ihre Lebensräume auf einzigartige Weise einzufangen. Seine Arbeiten wurden weltweit ausgestellt und vielfach ausgezeichnet.

Mehr über Michel Roggo und sein Freshwater Project finden Sie unter: roggo.ch

Dieser Jahresbericht wurde an der Mitgliederversammlung vom 10. April 2025 angenommen.

Einleitung

Das Jahr 2024 war für fair-fish ein Jahr der Weiterentwicklung und strategischen Fokussierung. Während zentrale Projekte wie die fair-fish database, Carefish/catch und die Aquakulturberatung weiter gefestigt wurden, konnten neue wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisorientierte Verbesserungsmaßnahmen für das Fischwohl erzielt werden. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen mit Partnerorganisationen und eine stärkere Vernetzung innerhalb der Branche hat fair-fish die Aufmerksamkeit auf das Leid von Fischen in Aquakultur und Fischerei gelenkt.

Besonders im Bereich Carefish/catch wurden bedeutende Fortschritte gemacht: Neue Studien und Berichte über Tierschutzrisiken bei verschiedenen Fangmethoden wurden veröffentlicht, und die fair-fish database konnte mit weiteren Profilen ergänzt werden. Die Aquakulturberatung führte konkrete Verbesserungen in der Fischhaltung durch und trug dazu bei, das Bewusstsein für nachhaltigere Zuchtmethoden zu schärfen.

Auch im Bereich der Kommunikation konnte fair-fish mit Medienauftritten, Fachartikeln und Veranstaltungen wichtige Impulse setzen. Der kontinuierliche Austausch mit der Öffentlichkeit, Spender:innen und Partnerorganisationen bleibt ein essenzieller Bestandteil der Arbeit.

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die erreichten Meilensteine, Herausforderungen und Entwicklungen des Jahres 2024. Wir danken allen Unterstützer:innen, die unsere Arbeit ermöglichen, und freuen uns darauf, unser Engagement für das Wohl der Fische weiterzuführen.

Impressum

fair-fish, Weiherweg 4, CH-8610 Uster
Herausgeber: fair-fish, mail@fair-fish.net
Redaktion: Fausta Borsani
Bildrecherche: Laura Kamp
Korrektorat: Jürg Fischer
Layout: Annemarie Gantenbein, satzbild.ch
Druck: baldegger.ch auf 100% Recyclingpapier, klimaneutral, Auflage 500 Ex., Mai 2025

Brachse (Abramis brama)
im Murtensee (Schweiz)
© Michel Roggo



Mitarbeitende

2024 gab es einige personelle Veränderungen bei fair-fish. Rolf Frischknecht, der zuletzt für Social Media verantwortlich war, hat die Organisation verlassen. Seit dem 1. März 2024 übernimmt Goran Andrijašević im Mandat (ca. 20 Stellenprozent) die Betreuung der Social-Media-Kanäle. Laura Kamp kümmert sich neu um Fotorecherchen und um das Fotoarchiv (zirka 10 Stellenprozent). Joly Ghanawi und Maria Cabrera beendeten ihre Mitarbeit bei der fair-fish database, während Paolo Panizzon im November 2024 mit einem Pensum von 60 Stellenprozent mandatiert wurde.

Das Team von fair-fish setzt sich aus engagierten Fachleuten zusammen, die mit wissenschaftlicher Expertise und praktischer Erfahrung für das Wohl von Fischen und anderen Wasserlebewesen arbeiten.

Fausta Borsani (80%) verantwortet als Geschäftsführerin die Bereiche Finanzen, Personal, Kommunikation und Fundraising. Die wissenschaftliche Leitung der fair-fish database liegt bei Dr. Jenny Volstorf (80%), die mit ihrem Team Forschung zu Fischwohl in Aquakultur und Fischerei vorantreibt. Unterstützt wird sie von den Forschenden Paolo Panizzon (60%) und Caroline Marques Maia (30%). Regula Horner (20%) unterstützt fair-fish als Administrationsverantwortliche. Für die technische Infrastruktur ist Sebastian Scholz (80%) zuständig. Als Webmaster und Datenschutzbeauftragter stellt er sicher, dass die digitale Präsenz von fair-fish professionell verwaltet wird und höchste Datenschutzstandards eingehalten werden. Die Öffentlichkeitsarbeit von fair-fish wird durch Goran Andrijašević unterstützt. Seit März 2024 verantwortet er die Social-Media-Kanäle der Organisation (20%) und

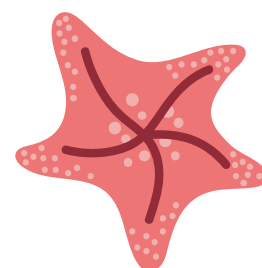
sorgt dafür, dass wichtige Informationen und wissenschaftliche Erkenntnisse einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Im Bereich Bildungsarbeit engagiert sich Sarah Mahni (20%), die 2024 die Rolle der fair-fish-Lehrerin übernommen hat.

Board

Anfang 2024 bestand das Board aus Adrian Horst, Daniela Gschweng und Sabine Wirtz. Das Präsidium war vakant. Am 22. Mai 2024 wurden Dr. Ralph O. Schill als neuer Präsident und Benjamin Galler als weiteres Board-Mitglied gewählt. Diese Übergänge ermöglichen eine Neuausrichtung und frische Perspektiven auf die strategische Entwicklung von fair-fish. Im 2024 traten Adrian Horst, Daniela Gschweng und Sabine Wirtz aus dem Board zurück. fair-fish dankt den bleibenden und den ausscheidenden Board-Mitglieder für ihr Engagement zum Wohle des Vereins. Das Board hatte im Jahr 2024 insgesamt sieben Sitzungen – sechs online, eine in Präsenz.

Mitglieder

Im Laufe des Jahres traten sechs Mitglieder zurück. Damit hatte fair-fish per Ende 2024 insgesamt 16 Mitglieder. Diese Entwicklung führt zu einer kleinen Mitgliederbasis, wobei ein kontinuierlicher Dialog zur Stärkung der Mitgliedergemeinschaft geführt wird.



Barben (*Barbus barbus*)
in der Sense (Schweiz)
© Michel Roggo



Projekte

Carefish/catch: weitere Erkenntnisse und Berichte

Das Carefish/catch-Projekt ist eine Zusammenarbeit von fünf Organisationen, darunter fair-fish, FishEthoGroup, Friend of the Sea, das Centre of Marine Sciences und das DeMoS Institute. Die Finanzierung erfolgt durch Open Philanthropy.

Das Projekt bleibt darauf fokussiert, das Leiden von Fischen in verschiedenen Fangmethoden zu identifizieren und zu reduzieren, indem es wissenschaftlich fundierte Empfehlungen für bessere Praktiken abgibt. Im Jahr 2024 wurden Berichte zu Tierschutzrisiken in der Langleinen- sowie in der Reusen- und Fallenfischerei veröffentlicht. Zudem wurden weiterhin Richtlinien für bessere Fangprozesse und der Fischerei entwickelt.

Bericht zur Langleinenfischerei

Der Bericht zur Bewertung der Tierschutzrisiken in der Langleinenfischerei hebt die wichtigsten Punkte hervor, die das Wohl der Fische während des Fangs, der Handhabung an Bord sowie der Betäubung und Schlachtung betreffen. Die Methode wird für verschiedene Arten genutzt, darunter Atlantischer

Kabeljau, Heilbutt, Schwertfisch, Zackenbarsche, Meeraale, Spariden und Patagonischer Seehecht. Diese Methode birgt erhebliche Herausforderungen für das Wohlergehen der Fische – von der Anköderung und dem Fang bis hin zur Handhabung an Bord und der Schlachtung.

Fische können bis zu einem ganzen Tag am Haken verbleiben, was mit erheblichen Belastungen wie Schmerzen, Verletzungen, Erschöpfung und dem Risiko, gefressen zu werden oder zu ersticken, einhergeht. Eine Verkürzung dieser Zeitspanne würde das Tierleid erheblich reduzieren. Zudem sollten Fanggeräte angepasst werden, um Beifang zu minimieren und Jungtiere zu schonen – beispielsweise durch die Verwendung von widerhakenlosen oder runden Haken und durch Anpassung der Leinenlänge oder der Fangtiefe.

Die mechanische Belastung durch das Einholen der Leinen, den Umgang mit den Haken sowie die lange Luftexposition beeinträchtigen das Wohlbefinden der Fische zusätzlich. Verletzungen durch das Entfernen der Haken oder durch den Sortiervorgang verschärfen das Problem. Massnahmen zur schonenderen Handhabung sind notwendig, wie

eine reduzierte Einholgeschwindigkeit und eine bessere Schulung der Teams. Ein rasches Betäuben und Töten der Fische unmittelbar nach dem Fang würde erhebliches Leiden verhindern. Die effektivste Methode ist ein gezielter Schlag auf den Kopf, der die Fische sofort bewusstlos macht. In der Praxis sterben viele Fische an Bord jedoch durch Ersticken auf dem Deck oder während des Sortiervorgangs.

Bericht zu Reusen- und Fallenfischerei

Der Bericht über die Tierschutzrisiken in der Reusen- und Fallenfischerei konzentrierte sich auf die Oktopusfischerei in Südpotugal, ein Beispiel für die südeuropäische kleinbetriebliche Fischerei. Reusen und Fallen werden weltweit sowohl in kleinen als auch in industriellen Fischereien eingesetzt. Obwohl sie nur einen vergleichsweise kleinen Teil der globalen Fänge ausmachen, haben sie wirtschaftlich eine hohe Bedeutung, da bestimmte Arten hohe Einnahmen generieren.

Die Analyse zeigt erhebliche Tierschutzprobleme für Oktopusse, die als hochintelligente und empfindsame Lebewesen gelten. Beim Entfernen aus den Fallen erleiden sie oft erhebliche Verletzungen – in manchen Fällen kommt es sogar zur Abtrennung von Gliedmassen. Zudem wird in der Praxis teilweise Bleichmittel eingesetzt, um die Tiere leichter von den Fallen zu lösen. Dies verursacht schmerzhafte Verätzungen, insbesondere an den Augen. Da nicht geschlechtsreife Tiere wieder freigelassen werden sollten, ist fraglich, ob sie die durch das Bleichmittel verursachten Verletzungen und den Stress überleben.

Ein weiteres grosses Problem ist das Fehlen einer Betäubung und Tötung nach dem Fang. Um die Frische zu bewahren, werden die Tiere oft lebendig

auf den Schiffen gelagert – manchmal sogar in Süsswasser, was zu zusätzlichem Leiden führt.

Um den Einsatz von Bleichmitteln und gewaltsames Entfernen der Tiere zu vermeiden, sollten Reusen und Fallen zukünftig so gestaltet werden, dass sie grössere Öffnungen oder bewegliche Teile enthalten. Zudem ist eine sofortige und fachgerechte Betäubung und Tötung der Tiere notwendig. Die empfohlene Methode hierfür ist ein gezielter Schnitt ins Gehirn mit einem scharfen, spitzen Gegenstand, der von geschultem Personal durchgeführt wird.

fair-fish database gewinnt an Reichweite

Die fair-fish database ist das zentrale wissenschaftliche Instrument von fair-fish zur Bewertung des Fischwohls in Aquakultur und Fischerei. Sie bietet fundierte Informationen zu natürlichem Verhalten, Fortpflanzung, Besatzdichten, Habitatgestaltung, Fangmethoden und Betäubungsverfahren, um Tierleid zu minimieren und eine nachhaltigere Fischproduktion zu ermöglichen. Im Jahr 2024 wurde die Datenbank weiter ausgebaut.

Im Bereich Aquakultur wurden neue WelfareChecks für die Arten Schlangenkopffisch (*Channa argus*), Forellenbarsch (*Micropterus salmoides*) und Blauer Tilapia (*Oreochromis aureus*) hinzugefügt. Zudem wurde der bestehende WelfareCheck für den Nil-Tilapia (*Oreochromis niloticus*) aktualisiert, um neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zur Haltung und zum Fischwohl zu berücksichtigen.

Auch die Fischereidatenbank wuchs weiter: Neue Bewertungen wurden für die Fischerei auf Thunmakrele (*Scomber colias*) mit Ringwaden sowie auf



Hecht (*Esox lucius*)
im Neuenburgersee (Schweiz)
© Michel Roggo

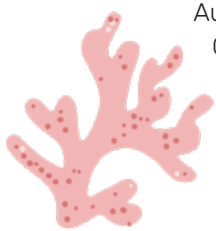
Europäischen Seehecht (*Merluccius merluccius*) mit Stellnetzen veröffentlicht.

Diese Erweiterungen tragen dazu bei, die Auswirkungen verschiedener Fangmethoden auf das Wohl der Fische besser zu verstehen und zu bewerten.

Die Überarbeitung der Überblicksseite («Overview») eines Speziesprofils zog nicht nur eine optische Umgestaltung, sondern auch inhaltliche Recherchen zu einigen neu aufgenommenen Kriterien nach sich. Wir nahmen die Überarbeitung erstens zum Anlass, im Hintergrund die Datenerfassung umzustellen, um die zukünftige Nutzung der Daten durch uns und andere zu vereinfachen. Zweitens aktualisierten wir sämtliche – mittlerweile 91 – Spezies redaktionell.

Die wissenschaftliche Anerkennung der fair-fish database zeigte sich insbesondere auf der Jahrestagung des ICES (International Council for the Exploration of the Sea) 2024 in Gateshead, UK. Jenny Volstorf, Leiterin der Datenbank, präsentierte dort ein Poster über die Methodik und die neuesten Entwicklungen der Datenbank. Das Poster wurde mit dem best-poster-Award ausgezeichnet. Die Jury lobte insbesondere die klare Struktur, die einfache Verständlichkeit und die gute Präsentation. Dieser Erfolg unterstreicht die Bedeutung der Datenbank als wertvolles Instrument für Forschung und Praxis.

Darüber hinaus wurde die Arbeit der fair-fish database 2024 in mehreren wissenschaftlichen Publikationen aufgegriffen. Im Journal of Fish Biology erschien ein Fachartikel mit dem Titel «The fair-fish database surveys the welfare of farmed fish species on a global scale», der die Methodik und Reichweite der Datenbank detailliert beschreibt. Ein weiterer Fachartikel, «Fish welfare in farms: potential, knowledge gaps and other insights from the fair-fish database» erschien in Frontiers in Veterinary Science.



Ausserdem diente die fair-fish database als Grundlage für weitere wissenschaftliche Studien. In ihrer Publikation «Disaggregating animal welfare risks in aquaculture» zitieren Chiang und Franks die fair-fish database als Beleg dafür, dass herkömmliche Systeme der Aquakultur zu unakzeptablen Bedingungen für Fische führen. Sie nutzen artspezifische Daten aus der Datenbank, um Tierwohlrisiken in ihrem eigenen Schema zu bewerten, und bezeichnen die Datenbank als «die zuverlässigste öffentlich zugängliche Datenbank für tierwohlrelevante Informationen».

Die brasilianische NGO Alianima nutzte Daten zum Nil-Tilapia aus der fair-fish database für eine Informationsbroschüre. In Brasilien gibt es weder eine Gesetzgebung zum Schutz des Fischwohls noch sind Zuchten des Nil-Tilapias von einem der grossen Labels zertifiziert. Daher stellte Alianima eigenes

Material für Diskussionen mit Landwirt:innen, Einzelhändler:innen und anderen potenziellen Interessengruppen zusammen.

Für die Zukunft sind weitere Ergänzungen der Datenbank geplant, insbesondere durch die Erfassung zusätzlicher Arten in beiden Teilen der Datenbank, Zucht und Fang, und die vertiefte Analyse bestehender WelfareChecks mit Ratschlägen für die Praxis. Die internationale Vernetzung und Zusammenarbeit mit Industrie, Forschungseinrichtungen und NGOs soll weiter ausgebaut werden, um die Relevanz und Wirkung der fair-fish database noch weiter zu steigern.

Aquakulturberatung: Mehr Fischwohl durch gezielte Verbesserungen

fair-fish setzt sich mit seiner Aquakulturberatung aktiv dafür ein, die Lebensbedingungen von Fischen in Zuchtbetrieben im deutschsprachigen Raum zu verbessern und das Tierwohl in der Branche zu fördern. Im Jahr 2024 hat der Projektleiter Forschungstransfer Fischwohl Yannick Rohrer in drei Zuchtbetrieben mehrere wichtige Massnahmen vorgeschlagen und umgesetzt. Diese Anpassungen wirkten sich direkt positiv auf das Wohlergehen von total rund 15 000 Regenbogenforellen, Zander und Karpfen aus.

Ein besonderer Fokus lag auf der Fütterung, dem Ernährungsmanagement und der Wasserqualität. In mehreren Betrieben passten die Verantwortlichen die Fütterungszeiten an, um eine bessere Nahrungsaufnahme zu ermöglichen und Konkurrenzverhalten zu reduzieren. Ein Betrieb führte Futterstreuer ein, um das Futter gleichmässiger zu verteilen und so Futterstress sowie Unterernährung einzelner Fische zu vermeiden. Ein anderer Betrieb verbesserte die Sauerstoffversorgung mit einem Venturi-System, das zusätzlich für Strömung und Luftblasen sorgt und so mehr Abwechslung im Becken schafft. Auch die Haltungsumgebung der Zuchtbecken wurde gezielt verbessert.

In einem Betrieb wurde Kies in den Brutbecken eingesetzt, um natürlichere Bedingungen zu schaffen und die gesunde Entwicklung der Jungfische zu fördern. Zudem sollen künftig Stangen in den Tanks getestet werden, um den Fischen mehr Struktur und Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Diese Massnahmen dienen der Validierung von Forschungsergebnissen und sollen in der Praxis erprobt werden, um zu prüfen, ob sie sich für den vermehrten Einsatz in Fischzuchten eignen.

Ein weiteres zentrales Thema war die Gesundheitsüberwachung, insbesondere im Hinblick auf Flossenschäden. Diese gelten als Indikator für schlechte

Schleie (*Tinca tinca*)
im Naturschutzgebiet Düdinger Mäser
© Michel Roggo



Wasserqualität oder hohe Aggression in den Becken. Zudem begann fair-fish, vereinfachte Hilfsmittel zur Überwachung der Fischgesundheit und des Wohlbefindens anzubieten. Diese sollen den Zuchtbetrieben helfen, mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen und gezielt darauf zu reagieren. Zusätzlich erstellte fair-fish eine Tabelle zum Schmerzempfinden von Fischen im Vergleich zu anderen Nutztieren, um Züchter:innen für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren.

Um Züchter:innen für das Thema Fischwohl zu sensibilisieren, setzte unser Projektleiter eine Virtual-Reality-Brille ein. Diese Technologie machte Schulungen praxisnah und anschaulich, sodass sich die Teilnehmenden besser in die Perspektive der Fische hineinversetzen konnten.

Um das Fischwohl auf breiterer Ebene zu fördern, trat fair-fish 2024 der Schweizerischen Koordinationsstelle Aquakultur bei. Gemeinsam mit der Schweizer Tierschutzorganisation Sentience initiierte fair-fish zudem eine Kampagne zu «unsichtbaren Tieren», die auf das oft übersehene Leid von Fischen in Aquakultur und Fischerei aufmerksam macht.

fair-fish Schule: Bewusstseinsbildung für die nächste Generation

Das Schulprojekt von fair-fish bringt Wissen über Ozeane, Fischerei und nachhaltigen Fischkonsum direkt in die Klassenzimmer. Ziel ist es, Kindern auf spielerische und altersgerechte Weise die Bedeutung von Fischen als empfindsame Lebewesen

näherzubringen und ihnen die ökologischen Auswirkungen des Fischkonsums verständlich zu machen.

Seit 2024 leitet Sarah Mahni das Projekt und besucht Schulklassen, um interaktive Lektionen durchzuführen. Mit ihrer Erfahrung als Klassenassistentin und ihrer Begeisterung für die Sensibilisierung junger Menschen schafft sie es, komplexe Themen greifbar zu vermitteln. Die Schulbesuche sind für die Schulen kostenlos und wurden im vergangenen Jahr von vier Klassen in Anspruch genommen.

Die Rückmeldungen der Lehrpersonen und Schüler:innen waren durchwegs positiv. Besonders geschätzt wurden die praxisnahen und anschaulichen Methoden, die den Kindern ein neues Bewusstsein für das Leben unter Wasser und die Auswirkungen menschlichen Handelns vermittelten.

FischTest: neue Zielgruppen ins Visier

fair-fish erkannte 2024, dass der Markt für klassische Fischkonsumenten-Ratgeber gesättigt ist. Daher prüfen wir, wie der heutige FischTest für die Gastronomie weiterentwickelt werden kann. In Frankreich und Belgien gibt es bereits ein Modell von Ethic Ocean, das als Inspiration dienen könnte. Ein praxisnaher Ratgeber für Restaurants könnte helfen, nachhaltigere Fischwahlentscheidungen zu fördern.

Egli (Perca fluviatilis)
im Neuenburgersee (Schweiz)
© Michel Roggo



Veröffentlichungen, Medien und Veranstaltungen

2024 konnte fair-fish seine wissenschaftlichen Erkenntnisse und Botschaften auf verschiedenen Plattformen präsentieren – sei es durch Publikationen, Medienbeiträge oder Veranstaltungen. Ziel war es, die Öffentlichkeit sowie Fachkreise für das Fischwohl zu sensibilisieren und auf Missstände in der Fischerei und Aquakultur aufmerksam zu machen.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

fair-fish trug 2024 mit mehreren Publikationen zur Forschung über Fischwohl bei. In Zusammenarbeit mit der Universität Bremen veröffentlichte fair-fish die Studie «Fish Welfare in the Context of Sea Fisheries and Aquaculture Farms: An Overview of International, European, and National Legal Systems.» Die Arbeit beleuchtet rechtliche Perspektiven und Ansätze zum Fischwohl in der Meeresfischerei und Aquakultur. Zudem schlägt sie Massnahmen für rechtliche Reformen sowie für die Berücksichtigung des Fischwohls in der Industrie und Gesellschaft vor.

Zudem erschien ein Whitepaper, herausgegeben von den Carefish/catch-Partnern, das in zwölf Essays

zentrale Fragen zu Fischwohl in der Fischerei und Aquakultur beleuchtet.

Ein weiteres wissenschaftliches Highlight war die Veröffentlichung des Fachartikels «The fair-fish database surveys the welfare of farmed fish species on a global scale» im Journal of Fish Biology, der die Methodik und Reichweite der fair-fish database beschreibt.

Unsere Zeitschrift fish-facts

Im Jahr 2024 haben wir drei fish-facts veröffentlicht – im März, Juni und Dezember. In jeder Ausgabe porträtierten wir ein Wasserlebewesen: den Atlantischen Lachs, den Oktopus und den Nil-Tilapia. So möchten wir unseren Leser:innen diese Tiere näherbringen und dazu anregen, eine bewusstere Beziehung zu ihnen als empfindsame Wesen mit faszinierenden Eigenarten aufzubauen. Daneben informieren die liebevoll gestalteten Hefte über unsere Projekte und unser Team.

Medienpräsenz

fair-fish war 2024 verstärkt in den Medien präsent. Yannick Rohrer trat im Kassensturz, der wöchentlichen Schweizer TV-Sendung, die sich mit Themen des Konsumentenschutzes befasst, auf und sprach über die Problematik der Lachszucht sowie ihre Auswirkungen auf das Tierwohl. Auch in K-Tipp, Eurofish Magazine und dem Tagesanzeiger war fair-fish mit Stellungnahmen vertreten. Im Tagesanzeiger kritisierte fair-fish die Praxis des Eisbades ohne vorherige Betäubung bei der Schlachtung von Shrimps.

Ein besonderer medialer Beitrag war der Artikel von Florianne Koechlin, der im Schweizer Nachrichtenportal Infosperber erschien. Sie beleuchtete die quälenden Zustände für Fische in der heutigen Fischerei und Aquakultur und hob die Arbeit von fair-fish zur Verbesserung ihres Wohlergehens hervor. Der Artikel bewarb ihr Buch «Verwoben und verwflochten», das viele Aussagen von fair-fish enthält.

fair-fish veröffentlichte mehrere Medienmitteilungen zu Lachskonsum, Lachszucht und den Berichten des Carefish/catch-Projekts. Ausserdem auch im Durchschnitt drei Beiträge pro Woche auf Facebook, LinkedIn und X.

Veranstaltungen und Konferenzen

Neben den Veröffentlichungen und Medienbeiträgen nahm fair-fish 2024 an zahlreichen Fachveranstaltungen teil, um ihre Erkenntnisse und Anliegen direkt einzubringen.

- fair-fish war mit einem Poster präsent am Symposium *Humanely Ending the Life of Animals* vom

6. bis 7. März in Bern (Schweiz), eine Veranstaltung über humane Schlachtmethoden.

- Am Swiss Ocean Day am 20. Juni an der Universität Bern engagierte sich fair-fish für mehr Bewusstsein für Fischwohl.
- Caroline Marques Maia stellte die fair-fish database vor am 57. Kongress der International Society for Applied Ethology vom 22. bis 26. Juli in Curitiba (Brasilien).
- fair-fish war als eine der wenigen NGOs mit einem eigenen Stand an der Aqua2024 vom 26. bis 30. August in Kopenhagen (Dänemark) vertreten. Yannick Rohrer stellte dort die fair-fish Zuchtberatung vor.
- Jenny Volstorf präsentierte ein Poster über die fair-fish database an der Jahrestagung ICES 2024 vom 9. bis 12. September in Gateshead (Grossbritannien) und erhielt den best poster-Award.
- fair-fish nahm am Fish Day des Schweizerischen Fischereiverbands am 9. November im Freien Gymnasium Bern teil.
- Am 16. November organisierte fair-fish gemeinsam mit der Organisation Sentience einen Anlass zum Thema Lachskonsum und -zucht in Zürich (Schweiz). Yannick Rohrer hielt dort einen Vortrag.
- Yannick Rohrer nahm am 20. November an der Podiumsdiskussion zum Dokumentarfilm «Salmon Secrets» in der Roten Fabrik, Zürich, teil.
- fair-fish organisierte die Veranstaltung *Online Shoal zu Fischwohl* am 27. November – eine Diskussion über das Wohl von Fischen und anderen Wassertieren mit Wissenschaft, Nicht-Regierungs-Organisationen und Industrie.

Döbel (*Squalius cephalus*)
in den Belper Giessen (Schweiz)
© Michel Roggo



Äschen (Thymallus thymallus)
Lacs de Fenêtre, Valais (Schweiz)
© Michel Roggo



Kampagnen und Kooperationen

fair-fish unterstützte 2024 mehrere Initiativen und Petitionen für bessere Bedingungen in Fischerei und Aquakultur:

- Die Petition von fair-fish und Sentience für besseren rechtlichen Schutz von Fischen;
- die Kampagne gegen Oktopuszucht, initiiert von Acción Océanos & Raíces y Brotes;
- die Petition «Because Our Planet Is Blue» von OceanCare für besseren Schutz der Meere;
- die Coalition RasSistance, eine Kooperation mit Welfarm und Seastemik, die sich gegen geplante Indoor-Lachszuchten engagiert.
- fair-fish beteiligte sich an der Interessensgemeinschaft Aquakultur Schweiz, um tierfreundlichere Zuchtmethoden zu fördern.

Mit diesen vielfältigen Aktivitäten konnte fair-fish ihre Arbeit einem breiten Publikum zugänglich machen und gleichzeitig den politischen und gesellschaftlichen Diskurs über das Fischwohl weiter vorantreiben.

Erneuerung der fair-fish Webseite

Im Jahr 2024 wurde die Webseite von fair-fish einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Ziel war es, die Benutzerfreundlichkeit zu verbessern, die Inhalte klarer zu strukturieren und den Zugang zu wichtigen Informationen über unsere Projekte zu Fischwohl in Fischerei und Aquakultur zu erleichtern. Die neue Webseite bietet modernes und übersichtliches Design, das die Navigation erleichtert und die wichtigsten Inhalte intuitiv zugänglich macht sowie eine optimierte mobile Version, um eine bessere Darstellung auf Smartphones und Tablets zu gewährleisten. Die Seite enthält neue Inhalte und aktualisierte Informationen zu Fischwohl, Projekten und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Mit der Erneuerung der Webseite hat fair-fish eine wichtige Grundlage geschaffen, um noch mehr Menschen zu erreichen und sie für das Thema Fischwohl zu sensibilisieren.

Umzug der Geschäftsstelle

Per 1. Dezember 2024 zog die Geschäftsstelle an den Weiherweg 4 in 8610 Uster um.

Dank und Ausblick

fair-fish ist dankbar, engagierte Mitarbeitende zu haben, ein kompetentes Board und interessierte Mitglieder. fair-fish dankt den unterstützenden Stiftungen, darunter Open Philanthropy und der Stiftung Dreiklang für Carefish/catch und der fair-fish database sowie der Stiftung ProCare, Liliane Hirzel-Atzli Stiftung, Stiftung Edith Maryon, Paul Schiller Stiftung und weiteren anonymen Stiftungen für die Aquakulturberatung. Die Spendensumme der treuen Unterstützer:innen erreichte nahezu 90'000 CHF. fair-fish zählt über 700 regelmässige Spender:innen, von denen einige mehrmals im Jahr unterstützen. Langjährige Spender:innen kehren nach 3–4 Jahren Pause zurück, während es aufgrund des Alters der Unterstützenden eine gewisse natürliche Schrumpfung der Basis gibt. Dagegen muss fair-fish anheben und neue Spender:innen suchen. Die Unterstützung dieser Gemeinschaft ist essenziell für das Wohl der Fische.

Der Blick in die Zukunft ist positiv – mit einer weitergehenden Professionalisierung der Organisation und der Projekte und der Ausweitung von Partnerschaften.

Finanzielle Entwicklung 2024: Stabilisierung der Projekte und Auflösung Fonds

Die Jahresrechnung finden Sie auf der Rückseite.

Im Jahr 2024 konnte fair-fish dank gezielter Projektfinanzierungen seine Hauptaktivitäten weiterführen und ausbauen. Die Gesamteinnahmen beliefen sich

auf 966'480 CHF, wobei insbesondere Spenden (87'818 CHF), Projektbeiträge (246'690 CHF) und die Auflösung von Fonds (534'577 CHF) zur Finanzierung der Arbeit beitrugen. Die Ausgaben für Projekte betragen insgesamt 518'891 CHF, was zeigt, dass der Grossteil der Mittel direkt in die Umsetzung unserer Ziele floss.

Ein bedeutender Teil der finanziellen Ressourcen kam aus dem Fonds Carefish/catch, der 2024 aufgelöst wurde, um damit die Arbeit im Carefish/catch-Projekt zu finanzieren. Dies erklärt den Rückgang der verfügbaren Reserven. Gleichzeitig wurde in langfristige Finanzanlagen investiert, um zukünftige Projekte nachhaltiger zu finanzieren. Insgesamt konnte fair-fish die Spendeneinnahmen gegenüber dem Vorjahr leicht steigern. Zusätzlich wurde das Projekt fair-fish database durch Open Philanthropy sowie die Stiftung Dreiklang finanziert.

Mit einem leichten Jahresüberschuss von 3'083 CHF betrug das Vereinsvermögen Ende 2024 232'841.61 CHF – leicht weniger als 2023. Alle Kernprojekte – darunter Carefish/catch, die fair-fish database, die Aquakulturberatung und das Schulprojekt konnten weitergeführt und teilweise ausgebaut werden.

Die finanzielle Lage von fair-fish bleibt stabil, jedoch ist es wichtig, weiterhin langfristige Finanzierungen zu sichern, um den nachhaltigen Betrieb der Projekte zu gewährleisten.



Fausta Borsani, Geschäftsführerin



Dr. Ralph O. Schill, Präsident

Verein fair-fish international
Weiherweg 4, CH-8610 Uster, +41 79 255 61 77
mail@fair-fish.net, fair-fish.net

Für Spenden in
Schweizer Franken:
IBAN: CH68 0900 0000 8503 8259 6

Für Spenden in
Euro:
IBAN: CH51 0900 0000 9136 260

Bilanz per 31. Dezember	2024 CHF	2023 EUR
Flüssige Mittel	423'697.38	1'808'381.37
Übrige kurzfristige Forderungen	844.58	331.01
Aktive Rechnungsabgrenzungen	801.63	14'247.88
Umlaufvermögen	425'343.59	1'822'960.26
Finanzanlagen	726'909.56	189'389.22
Anlagevermögen	726'909.56	189'389.22
Total Aktiven	1'152'253.15	2'012'349.48
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8'768.74	17'330.23
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8'375.30	7'926.35
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten Vorstandsmitglied	0.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	16'300.00	212'000.00
Kurzfristiges Fremdkapital	33'444.04	237'256.58
Fonds Carefish/Catch	0.00	575'000.00
Fonds Legat Ringier	885'967.50	952'960.64
Fonds Team Schweiz	0.00	0.00
Fonds Deutschland	0.00	0.00
Langfristiges Fremdkapital	885'967.50	1'527'960.64
Fremdkapital	919'411.54	1'765'217.22
Vereinsvermögen	229'759.00	241'500.82
Jahresgewinn	3'082.61	5'631.44
Eigenkapital	232'841.61	247'132.26
Total Passiven	1'152'253.15	2'012'349.48

Erfolgsrechnung	2024 CHF	2023 EUR
Spenden	87'818.09	85'256.67
Projektbeiträge	246'690.20	254'114.11
Legate	0.00	0.00
Projektertrag	97'227.05	0.00
Abonnements	0.00	1'452.15
Mitgliederbeiträge	167.30	0.00
Auflösung Fonds	534'577.50	667'986.35
Bruttoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	966'480.14	1'008'809.28
Erlösminderungen	0.00	0.00
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	966'480.14	1'008'809.28
Projekte	518'891.00	665'956.85
Projekte und Fonds-Zuweisungen	518'891.00	665'956.85
Bruttoergebnis I	447'589.14	342'852.43
<i>Bruttomarge I</i>	<i>46.3%</i>	<i>34.0%</i>
Personalaufwand	318'352.10	303'787.50
Leistungen Dritter	126'845.77	51'541.41
Bruttoergebnis II	2'391.27	-12'476.48
<i>Bruttomarge II</i>	<i>0.2%</i>	<i>-1.2%</i>
Raumaufwand	0.00	251.05
Sachversicherungen, Gebühren	226.35	237.30
Verwaltungsaufwand	31'036.07	40'872.15
Werbeaufwand	7'919.56	6'232.90
Übriger Betriebsaufwand	0.00	2'402.28
Übriger betrieblicher Aufwand	39'181.98	49'995.68
Betriebsergebnis	-36'790.71	-62'472.16
Finanzertrag	47'869.70	71'135.84
Finanzaufwand	-3'248.73	-2'532.24
Betriebsergebnis III	7'830.26	6'131.44
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	4'747.65	-500.00
Jahresgewinn	3'082.61	5'631.44